

DIE HÄUFIGSTEN FRAGEN ZUR PFLANZENGESUNDHEIT

Was kann ich tun **beim Auftreten von...**

Die Fragen werden meist anders formuliert: was kann ich **gegen** Läuse, Schnecken, Pilze, Bakterien....tun?

Der erste Teil der Antwort sollte immer sein, gemeinsam nach den **Ursachen** der aufgetretenen Probleme zu suchen.

Sehr häufig stehen Pflanzen z.B. an einem für sie unpassenden **Standort**.

Über die **Lebensbedürfnisse** einer Pflanze können wir manchmal ein wenig von den Beschriftungen auf Pflanztöpfen oder Steckschildern erfahren.

Aber für gewöhnlich steht dort nicht, wo die ursprüngliche Heimat einer Pflanze ist und an welche klimatischen Bedingungen sie deshalb gewöhnt ist.

Da geht es um mehr als nur das Ausmaß der Sonnenbestrahlung.

Beispiele: Paradeiser, Erdäpfel (Hochland Anden)

Gurken, Melanzani (tropisches Indien)

Der nächste Schritt für das Verständnis ist die Betrachtung der aktuellen **Wetter- und Kleinklimasituation** in dem konkreten Garten, in dem das Problem aufgetreten ist.

Und nicht zu unterschätzen: der **Stresslevel der Gärtnerin/des Gärtners!**

Ob uns das passt oder nicht, als Gärtnerin/Gärtner sind wir ganz konkret und stofflich, nicht nur emotional mit unserem Garten verbunden!

Auf diese Weise kann es gut gelingen, das Verständnis für „Schädlinge“ und „Krankheiten“ umzudrehen, nicht mehr gegen sie anzukämpfen, sondern immer geübter verstehen zu lernen, was die Natur uns auf diese Weise mitteilen will! Schädlinge und Krankheiten sind **Botschafter** der Natur!

Mit den 7 Mischungen von Laplanta PP können wir gut auf solche Botschaften reagieren. Es geht immer darum, die schwächende Ursache zu erkennen und mit sehr sanften, passenden Impulsen die geschwächten Pflanzen bzw. das ganze Biotop zu stärken.

Sehr häufig finden wir nicht nur eine Ursache sondern zumindest zwei.

Ein gutes Beispiel, das wir fast in jeder Situation anwenden können:

Alle Lebewesen haben Mühe, manchmal richtigen Stress, sich an die zunehmend extremen Witterungsschwankungen der letzten Jahre anzupassen. In dem Fall bietet sich z.B. folgende Kombination an:

Im tageweisen Wechsel, eventuell im Notfall in der Früh und am Nachmittag übersprühen wir die Pflanzen mit „Ich komme klar mit Veränderung“ und „Ich komme klar mit viel Stress“.

Wir wissen, dass chronischer Stress eine Veränderung des Mikrobioms zur Folge hat. Wir nennen das **Dysbiose**. Egal ob in unserem Darm oder in unserem Garten: Dysbiose bedeutet Verschiebung der Mikrobenflora Richtung **Fäulnis**.

Ein vielfältiges, lebendiges Bodenleben kann mit vorübergehendem Stress besser

umgehen als eine verarmte Bodenflora und Fauna.

Wenn das Biotop mit der Regeneration überfordert ist, ruft es größere Helfer, um die Fäulnis zu beseitigen: **Schnecken!**

Besonders in diesem Fall ist die Kombination mit regenerierenden Mikroorganismen beinahe unverzichtbar, um relativ rasch einen Gesundungsprozess einzuleiten.

Große Veränderung und damit Stress tritt für die Pflanzen auch ein, wenn sie aus (vielleicht schon viel zu kleinen) Baby-Behältnissen in ein unbekanntes Umfeld verpflanzt werden.

In dem Fall müssen wir sie als Gärtner sehr fürsorglich begleiten, eventuell die ersten paar Tage über Nacht mit einem Glas o.ä. zudecken.

Weiters haben wir zur Verfügung:

„Ich komme klar mit meinem Stoffwechsel“:

Manchmal gibt es Probleme mit der Nährstoffaufnahme und Verteilung im Pflanzenkörper: beim Düngen, Gießen usw.

In den Pflanzenzellen jedenfalls gibt es eine Schiefelage bei den Mineralstoffen. Jetzt ruft die Pflanze um Hilfe und **Läuse** kommen!

„Ich komme klar mit feuchter Kälte“

Feuchte Kälte schwächt naturgemäß Pflanzen, die trockene Hitze lieben!

Die Anstrengung, unter unpassenden Bedingungen weiterzuleben, führt logischerweise zu starkem Energiemangel. (Deshalb ist hier die Kombination mit „Ich komme klar mit meinem Energiehaushalt“ besonders sinnvoll). Auch wir werden leichter krank, wenn wir geschwächt sind: **Erkältung!**

„Ich komme klar mit feuchter Kälte“ versorgt die Pflanzen mit fürsorglichen Wärmeimpulsen zur Stärkung.

„Ich komme klar mit meinem Energiehaushalt“

Ausgeprägter, langanhaltender Energiemangel signalisiert in einem System, dass die Überlebenschancen schwinden. **Pilze** beginnen mit dem Abbau!

„Ich komme klar mit trockener Hitze“

Trockene Hitze ist sehr schwächend für Pflanzen, die feuchte Frühsommer lieben (Kohlgewächse, Salate), aber auch die Augustkühle. Ein Zeichen dafür ist das Auftreten von **Erdflohen** (vor allem in Hochbeeten!)

„Ich komme klar mit meiner Abgrenzung“

Zu guter letzt: auch Pflanzen können durch Schwächungen verschiedener Art Probleme mit Ihrer Abgrenzung entwickeln. Dann werden sie in übermäßiger Zahl von diversen **Käfern oder Raupen** angeknabbert. Meist betrifft das Pflanzen, die an einem für sie unangenehmen Platz stehen (auf Ameisen achten!)

Und zu allerletzt: Für ein gutes Miteinander brauchen z.B. die **Vögel** diese „Schädlinge“! Also laßt uns gemeinsam für ein fruchtbares, fröhliches, buntes nahrhaftes Gartenjahr alle unsere liebevollen Kräfte bündeln!

nahrhaftes Gartenjahr alle unsere liebevollen Kräfte bündeln!